



Fakten

*Püslgasse 3
1230 Wien*

Baujahr: 1966 bis 1967

Wohnungen: 38

Architekt: Rudolf Dinner

Wohnen in Wien

In den 1960er-Jahren nahm der Wohnbau in Wien bis hin zum Wohnungsbauboom der 1970er-Jahre kontinuierlich zu. Die Grundlage dafür bildeten 1961 ein städtebauliches Konzept und ein Generalverkehrsplan von Roland Rainer. Der geplante U-Bahn-Bau sowie die Erschließung bisheriger Randgebiete nördlich der Donau förderten diese Entwicklung. Besonders am südlichen und östlichen Stadtrand gab es Grundstücke zu günstigen Preisen, auf denen neue große Wohnviertel geschaffen wurden. Die neue Fertigteilbauweise mit vorgefertigten Betonelementen erlaubte es, in kurzer Zeit ganze Stadtteile neu zu errichten.

Geschichte

Das Wohnhaus in der Püslgasse 3-7 wurde in den Jahren 1966-67 nahe dem Liesinger Platz in Oberliesing errichtet. Dieser Teil des Bezirkes war schon im 9. Jahrhundert durch die Steg- oder Brückl-Mühle und im 19. Jahrhundert durch die hier ansässigen industriellen Unternehmungen, allen voran die Liesinger Brauerei, ökonomisch abgesichert und verfügte bereits 1871 über die seinerzeit neueste technische Errungenschaft der Gasbeleuchtung. Heute zeichnet sich der Bezirk vornehmlich durch secessionistische, zweigeschoßige Zinshäuser, moderne mehrgeschoßige Wohnhausanlagen sowie eine hohe Dichte an Schulen, wie z. B. der 1909 gegründeten Kaiser-Jubiläums-Schule in der Püslgasse, aus.

Die Architektur ...

Das von Rudolf Dinner geplante Wohnhaus ist das dritte Projekt des Architekten im Umkreis von nur wenigen Gassen.

Der im Vergleich zu den beiden anderen Wohnhäusern größte Bau umfasst 3 Stiegen mit insgesamt 39 Wohnungen und ist in der äußeren Gestaltung dem Wohnhaus in der Khekgasse 45 am ähnlichsten: Die Straßenfassade des viergeschoßigen Gebäudes ist klar gegliedert und entspricht damit den stilistischen Prinzipien des sozialen Wohnbaus der 1960er-Jahre; über einem Sockelgeschoß folgen die vier Hauptgeschoße, die durch regelmäßige Achsen größerer und kleinerer Fenster geprägt sind. Akzente setzen die dreifarbigen Sgraffitobilder mit abstrakten Flächenmotiven in den Stiegenhausachsen. Die vor die Fassadenflucht gesetzten, südseitigen Balkone bestimmen dagegen die Hoffassade.

Die Anlage verfügt neben 10 PKW-Abstellplätzen im Hof des Wohnhauses an der Khekgasse 45 über eine gut ausgebaute Geschäftsinfrastruktur und Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

... und die Kunst

In den Treppenhäusern der drei Stiegen sind straßenseitig insgesamt zwölf abstrakte Sgraffiti mit dem Titel "Ornamentale Flächenfüllung" (1966-67)

angebracht. Sie stammen vom zeitgenössischen Maler und Grafiker Johannes Wanke (1923-2005).

Der Name

Die Püslgasse erhielt ihren Namen 1954 nach dem Landtagsabgeordneten und Vizebürgermeister von Liesing (1921-1934), Franz Püsl (1875-1946).

Prominente Bewohner

Zu den zahlreichen berühmten Bewohnern von Liesing gehört auch der Bildhauer Rudolf Schmidt (1894-1980), der das Kriegerdenkmal in Liesing schuf (1926, heute Liesinger Friedhof). Von seiner Hand stammt auch der bekannte Hannaken-Brunnen am Fuß der Stiegenanlage bei Maria am Gestade (1937) im ersten Wiener Gemeindebezirk.

Architekten

Rudolf Dinner - Rudolf Dinner (geb. 1907) studierte ab 1945 an der Akademie der bildenden Künste bei Erich Boltenstern. Als Architekt entwarf er für die Gemeinde Wien vor allem im Zuge des Wiederaufbaus mehrere Wohnbauten, wie etwa die Wohnhäuser Linzer Straße 374 in Wien 14 (1958-1959) und Khekgasse 41 in Wien 23 (1966/67).

Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:

*"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig.
Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein,
deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit
näher kennenzulernen"*